

dem sparsamen Verbrauch von Rohstoffen, Energie und Material soll die Intensivierung in breiter Front vorangebracht werden.

Mit Blick auf die Volksaussprache, die Plandiskussion und die persönlichen Gespräche läßt sich feststellen, daß die Zeit der Parteitagsvorbereitung eine Zeit höchster politischer Aktivität und schöpferischer Masseninitiative ist. Das äußert sich in beispielgebenden Arbeitstaten, in zahlreichen wertvollen Verpflichtungen, in inhaltsreichen Vorschlägen. Wie ist diese Erscheinung zu werten?

Zunächst ist sie gewolltes Ergebnis des politischen Wirkens der Partei. Die SED vertraut und setzt auf die Schöpferkraft des Volkes, macht die Mitwirkung der Bürger an der Leitung des Staates und der Wirtschaft zum bestimmenden Merkmal des Lebens im Sozialismus. So will es das Programm der SED. Die Werktätigen werden umfassend in die demokratische Erörterung wichtiger Staatsfragen - wie eben den Entwurf des Volkswirtschaftsplanes für 1986 - einbezogen. Mit Ideenreichtum und dem Erfahrungsschatz der Werktätigen sucht und findet unsere Partei immer neue Leistungsreserven, die es für den Kurs der Hauptaufgabe zu erschließen gilt. Genauso verhält es sich mit den persönlichen Gesprächen der Parteileitungen mit den Genossen. Das Zentralkomitee hat mit den Beschlüssen der 10. Tagung und der Wahldirektive alle Kommunisten aufgefordert, ihre Vorschläge und Hinweise zu unterbreiten, so daß mit den Parteiwahlen die Aktivität aller Grundorganisationen und aller Genossen bei der Verwirklichung der Beschlüsse erhöht wird, sich die innerparteiliche Demokratie voll entfaltet und damit die Ausstrahlungskraft der Partei wächst. Unsere Politik ist stets eine Politik mit den Menschen und für den Menschen. Deshalb sind die umfangreichen gesellschaftlichen Aktivitäten und auch die Vorschläge, Hinweise und Kritiken ganz augenscheinlich ein Beweis des Vertrauens in die Politik der SED, der engen Verbundenheit von Partei und Volk. Den gesamten Verlauf der Volksaussprache, den Inhalt der persönlichen Gespräche charakterisiert, was APO-Sekretär Harry Prautzsch aus dem VEB Zentralwerkstatt Gräfenhainichen in einem Brief an die Redaktion „Neuer Weg“ schreibt: „Alle Genossen bekräftigen einhellig ihre Überzeugung von der Richtigkeit des nunmehr fast vier Jahrzehnte langen Weges unserer Partei, vom Aufstieg der DDR aus Ruinen zu unserem heute in aller Welt angesehenen und geachteten sozialistischen Staat. Achtung und uneingeschränkte Anerkennung findet die hervorragende Rolle des Generalsekretärs des ZK, Genossen Erich Honecker.“

Groß ist die Bereitschaft der Genossen und Kollegen, selbst tatkräftig mit zuzupacken, wenn es gilt, eigene Vorschläge zu realisieren, neue Vorhaben in Angriff zu nehmen, Mängel zu beheben, Reserven zu erschließen. Das entspricht ganz der Natur ihrer Anliegen, die vor allem dem effektiveren Wirtschaft-

ten, sozialistischem Denken und Verhalten im eigenen Arbeits- und Lebensbereich gelten.

So widerspiegelt der Verlauf der Volksaussprache zum XI. Parteitag hohe politische Reife und staatsbürgerliches Verantwortungsbewußtsein, ökonomisches Verständnis und gesellschaftliche Aktivität. Das sind Früchte entwickelter sozialistischer Demokratie in unserem Lande, in dem das Recht und die Pflicht zum Mitplanen, Mitarbeiten und Mitregieren Verfassungsgrundsatz und lebendige Praxis sind. Keine bürgerliche Partei eines kapitalistischen Landes kann auf solche Resultate ihres politischen Wirkens verweisen. Vielmehr ist das, was als „freiheitliche Demokratie“ im Westen marktschreierisch gepriesen wird, nichts anderes als ein mehr oder weniger raffiniertes, professionell inszeniertes Gaukelspiel, darauf angelegt, die wahren Herrschaftsverhältnisse zu verschleiern, den Monopolen Macht und Maximalprofit zu sichern, die Massen des Volkes zu manipulieren. Ein Machtmechanismus, der Bürgerinteressen bestenfalls als Wahlversprechen aufgreift, um Stimmen zu fangen.

Dem Arbeiterwort Geltung verschaffen

Aus dem politischen Rang, der in unserer sozialistischen Gesellschaft dem Arbeiterwort zukommt, aus dem hohen Stellenwert der Vorschläge, Hinweise und Kritiken der parteilosen Bürger und auch der Genossen erwächst den Parteileitungen stets zunehmende Verantwortung. Wie wird sie am wirksamsten wahrgenommen?

Aus zahlreichen Erfahrungsberichten und Leserzuschriften an die Redaktion „Neuer Weg“, so auch von der APO 6 der Gräfenhainichener Zentralwerkstatt, ist ersichtlich, daß die Parteileitungen die politischen Gespräche und andere Aktivitäten in der Volksaussprache sorgfältig planen. Dazu gehört die zielstrebige Erläuterung der Beschlüsse der 10. Tagung, besonders der Rede des Generalsekretärs des ZK, Genossen Erich Honecker. Diese beweiskräftigen Argumentationen zur Innen- und Außenpolitik der SED bilden die Grundlage für alle politischen Gespräche. Regelmäßig analysieren die Leitungen, wie sich die Arbeiter diese Argumente zu eigen machen und welche Fragen oder Probleme sie aufwerfen. Zur Analyse gehört auch, wie aus zunehmender sozialistischer Bewußtheit neue Initiativen zur Planerfüllung erwachsen.

Zur Arbeitsweise dieser Parteileitungen gehört, Vorschläge und Hinweise aufzugreifen, sie zu registrieren und zu kontrollieren, wie sie von den Verantwortlichen mit den Menschen realisiert werden. Ein solcher Arbeitsstil festigt das Vertrauen der Werktätigen in unsere Partei. Das Sekretariat des ZK hat in seinem Beschluß vom 4. September 1985 von allen leitenden Organen und Funktionären der Partei ein aufmerksames und korrektes Verhalten zu den Vorschlägen der Bürger, insbesondere bei der Ver-